

Herr Cand. jur. Weber in Halle theilt mir mit, daß er bei Gelegenheit des Eisganges auf der Saale auf mehren **Eisshollen Bachstelzen** beobachtet habe, welche sich ruhig abwärts treiben ließen. Dieselbe Beobachtung habe ich oft schon gemacht und zwar an den weißen Bachstelzen, an den Bergstelzen und an den Wasseramseln. Der Erscheinung mag wohl folgende Ursache zu Grunde liegen. Bei hochsteigendem Wasser wird eine Menge von Hälmchen, dürren Blättchen, morschen Zweigen und Blättern mit fortgerissen, welche bis dahin ruhig im Weidicht und auf den Wiesen am Boden lagen und welche wegen Luftführung nun oben aufschwimmen. Das Hochwasser treibt diese Massen fort und lagert sie an der Fluthmarke wieder auf der terra firma ab, wo sie unter dem Namen Flußauswurf von Schnecken- und Käferkundigen gern nach mitgebrachten Schnecken und Käfern durchsucht werden. Sie enthalten außerdem aber eine Menge todte vertrocknete Insekten und Insektentheile aller Art. Dieser Stromauswurf fluthet nun, ehe er sich ans Ufer wirft, zwischen den Schollen und wird von den Wellen fortwährend auf die großen Schollen hinauf, dann aber auch wieder herabgespült. Dabei finden die mit dem Wasser und seinen Gefahren innig vertrauten Vögel ihre gute Rechnung.

R. Th. Liebe.

Litterarisches.

Naturfänger, von Heinrich Seidel; mit 110 Originalzeichnungen von G. Giacomelli. Leipzig, Gischer. 1888. 9 Mark.

In einem sauber ausgestatteten Bande liegt ein Werk vor, welches eigenthümlich in seiner Art ist. Es behandelt unsere wichtigeren, allgemein vorkommenden Singvögel in Wort und Bild, und zwar hat Seidel die Beschreibungen dazu geliefert. Zu jedem Vogel findet man ein Titelblatt, meist das Nest mit halbflüggigen Jungen, welche ein Mittelfeld umrahmen, das ein kleines Gedicht trägt. Dies schildert in einfachen, ansprechenden Strophen das Leben des Vogels oder die Stimmung der Landschaft, in welcher derselbe lebt. Besonders hat mir gefallen das kleine Lied der Grasmücke, des Rothkehlchens, der Schwalbe, Amsel, Drossel, während keins der andern sich in eigentlich trivialen Redensarten ergeht.

An die kleinen Lieder schließt sich ein Text in Prosa an. Selbstbeobachtungen reihen sich an Schilderungen bewährter Vogelkenner, um in wirklich schwungvoller Sprache den Vogel nach allen seinen Eigenthümlichkeiten zu beschreiben. Es ist kein Mißgriff, daß der Verfasser sich fern gehalten hat von phantastischen Redensarten, sondern die Worte der Vogelmeister Raumann, Brehm u. A. benutzt, um sie mit seinen eigenen geschickt zu verbinden, so daß man bei allem Fernbleiben von starrer, wissenschaftlicher Systematik doch ein anziehendes, reizendes Bildchen des Vogel Lebens erhält. Man merkt aus jeder Zeile den für die Natur begeisterten Schriftsteller, dem daran liegt, seine Erfahrungen im angenehmen Blandertone auch anderen bekannt zu machen und sie zu Beobachtungen anzuregen. Mich hat kein Buch in ähnlicher Weise so angeregt wie vor Jahren Masius' „Naturstudien“, für welches wir Tertianer schwärmten. Wende ich mich zum zweiten Teile, den Bildern, so thut mirs leid nicht ein gleiches Wohlgefallen äußern zu können. Einige Tafeln sind gefällig gezeichnet, soweit es die Darische Art zuläßt, welche meist, nur im Allgemeinen wirkend, gerade die wichtigen

Einzelheiten oft außer Acht läßt. Vögel sind eben nicht Menschen und eine Vogelgruppe darf eben nicht in einer Weise gemalt werden, wie alte berühmte Künstler zum Beispiel Menschengruppen aus Homerszeiten darstellten mit Allongeperücken und Galanteriebedegen. Legen wir den mildesten Maßstab an diese vorliegenden Bildern an, so sind Goldhähnchen, Eisvogel, Buchfink, Rothkehlchen, Schwalben, Lerche, Spechte, Stieglitz im Allgemeinen befriedigend, doch die Titelbilder um die Lieder herum allzusehr schablonenhaft gehalten, so daß es einem Vogelkennner sehr schwer werden dürfte, daraus die betreffende Art zu erkennen. Einzelne Vogelbilder wie Nachtigall, Grasmücke, Pirol, Fink sind geradezu Karikaturen. Sollte, was ich im allseitigen Interesse lebhaft wünsche, bald eine neue Auflage nöthig werden, dann möchte ich den Künstler bitten, doch lieber gute Vorbilder zu nehmen, an denen es ja nicht fehlt, oder falls er nach der Natur zeichnet, auch noch mit den Augen des Naturforschers zu schauen, nicht lediglich mit denen des genialen Malers, dann wird das Bild das Wort besser unterstützen. Aber so scheint es, als ob er oft recht ruppige Sammlungsstücke gezeichnet hat.

Ich kann Eltern und Erziehern mit vollster Ueberzeugung rathen, das Buch jungen Leuten zu kaufen, es wird mehr Nutzen stiften als manches andere der verwässerten Mode- und Geschenklitteratur und nicht nach einmaligem Lesen bei Seite gelegt werden. Auch jungen Mädchen wird es gefallen und gewiß dazu beitragen, in ihnen die Liebe zur Natur zu erregen und zu pflegen. Rld.

Eben ist ein kleines Büchlein bei Carl Gerold's Sohn, Wien, erschienen, auf welches wir alle Jünger und Freunde der Deutschen Ornithologie aufmerksam machen müssen. Es ist dies die „**Herleitung und Aussprache der wissenschaftlichen Namen in dem G. F. von Homeyer'schen Verzeichniß der Vögel Deutschlands** von J. Pietsch, Kgl. Baurath“. Nicht bloß derjenige Freund der Vogelwelt, den sein Bildungsgang nicht über die Gefilde des lateinischen und griechischen Alterthums geführt hat, sondern auch der mit den alten Sprachen vertraute hat das Bedürfniß, die wörtliche Bedeutung der wissenschaftlichen Namen zu kennen, denn der Ursprung dieser Namen ist oft ein gar wunderlicher — durchaus nicht auf den ersten Blick erkennbarer. Unser verehrter Freund und Mitarbeiter, Herr Baurath Pietsch, ist der Aufgabe, diesem Bedürfniß abzuhelpen, in ausgezeichneter Weise nachgekommen: das Büchlein ist kurz, übersichtlich, leicht verständlich und für das Bedürfniß vollständig ausreichend und erschöpfend, und dabei gar nicht kostspielig, obgleich die Ausstattung des Werkchens eine ganz vorzügliche ist.

R. Th. Liebe.

Druckfehlerberichtigung. In Nr. 1, Inhalt, und ebenda Seite 21, Zeile 3 v. u. muß es statt lepidorhynchus heißen: leptorhynchus; S. 21 Z. 20 v. o. lies: Schlönwig, statt Schlanwig. In Nr. 2, Z. 1 auf S. 38 „greekgeekgaeh“ statt: greekgeekgaek; S. 40, Z. 8 v. o. statt „noch“ lies: nicht; S. 40, Z. 14 v. u. statt „Betrachtungen“ muß es heißen: Beobachtungen; S. 43 Z. 6 v. u. statt „Maginer“ lies: Mägner.

Anzeigen.

Zu höchstem Preise zu kaufen gesucht **Jahrgang I der Monatschrift.**
Paul Leverkühn M. C. (Adresse vom 1. Mai ab: **Strasbourg i. G.**)

Suche: Schwarzen Schwan, zuchtfähiges Weibchen;
Braudente (*Anas tadorna*) do.

Thonwaarenfabr. Altenbach b. Wurzen i. S.

H. Hülsmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: [Litterarisches. 134-135](#)